

Auch von den bei Tage reisenden Vögeln fliegen einige in den Bahnen der Wolken, wie Falken und Lerchen. Manche aber eilen von Baum zu Baum, von Busch zu Busch und suchen so Deckung vor den sie bedrohenden Feinden. Nicht allen aber ist eine solche Kraft der Schwingen verliehen, daß sie die ganze Reise fliegend zurücklegen können. Die Wasserhühner z. B. wechseln das Fliegen zuweilen mit dem Schwimmen ab. Von Ausländern, die gar nicht fliegen können, vollbringen die Strauße ihre Wanderungen gänzlich laufend und einige nordische Alke sowie südliche Pinguine nur schwimmend.

6. Alle unsre Vögel reisen in mehr oder weniger südwestlicher Richtung; nur hohe Gebirgsketten und Stürme vermögen sie hiervon abzulenken. Bei gar zu schlechter Witterung bleiben die Wanderer einige Tage liegen. Als kluge Piloten wissen sie jedoch jede Luftströmung zu benutzen. Sie verfolgen die in gleicher Richtung mit ihrem Zuge liegenden Flußbetten und Täler. Ihr Weg geht somit auf ebendenselben Heerstraßen, in denen seit den urältesten Zeiten die Ströme der Völker auf und ab wogten. Auch passieren sie dieselben Bergstraßen, auf denen einst die Armeen Hannibals, Barbarossas und Napoleons die Alpen überschritten. In diesen Engpässen fließen die Ströme der Reisenden immer dichter zusammen. Ein kleiner Teil nur bleibt in den südeuropäischen Ländern. Die meisten wandern weiter, immer weiter nach den warmen, tropischen Gegenden Afrikas und Asiens, in das ungeheure Ländergebiet, das von der einen Seite der Atlantische, von der andern Seite der Indische Ozean bespült. Ihre zahllosen Züge überfliegen das Meer, dessen brausende Fluten gierig nach ihnen auflecken und manchen müden Wanderer verschlingen.

7. Doch das sind nicht die einzigen Gefahren, die ihnen drohen. Die ihnen folgende blutgierige Schar der heimischen Raubvögel stürzt sich im Verein mit ihren südländischen Genossen voll Mordlust auf sie, wenn sie ermattet ausruhen. Ihr schlimmster Feind, der Mensch, stellt ihnen auf Weg und Steg mit allerlei Mordwaffen nach und legt ihnen einen Hinterhalt nach dem andern. Krammetsvögel und Finken werden in Schlingen gefangen oder auf Vogelherde gelockt, die Lerchen werden im Schlaf überfallen und zu Tausenden meuchlerisch hingemordet. In den Bergpässen wird allen kleinen Sängern mit Netzen hinterlistig aufgepaßt. Die vom ungewohnten Fluge übers Meer erschöpften Wachteln werden von den Eingebornen der Küstenländer sogar mit Knütteln erschlagen. Wie viele Vögel mögen überdies den Anstrengungen der Reise zum Opfer fallen!